Zum Nachhaltigkeitsverständnis der BOKU -

Identity und Society (Wechselwirkungen mit der Gesellschaft)

Nachhaltigkeit ist an der BOKU schon seit langem wichtiges Thema und kommt in diversen öffentlichen Dokumenten vor. Im Folgenden Ausschnitte aus verschiedenen Dokumenten in denen auf Nachhaltigkeit Bezug genommen wird.

1) NACHHALTIGKEITSVISION der BOKU - aus dem Nachhaltigkeitsbericht 2011–2010

Universitäten spielen eine Schlüsselrolle im Bereich der nachhaltigen Entwicklung: Sie sollen nicht nur Beiträge zur Weiterentwicklung dieses Konzeptes liefern und Vorreiterinnen sowie Impulsgeberinnen für Ideen und Strategien zur nachhaltigen Entwicklung in der Gesellschaft sein, sondern sie sind auch als Institutionen gefordert, sich im eigenen Wirkungsbereich mit a

Im Bereich Nachhaltigkeit nimmt die BOKU unter den Universitäten eine Vorreiterrolle ein. Dies zeigt sich auf den drei zentralen Aktionsebenen:

1. Nachhaltigkeit und ihre gesellschaftliche Relevanz sind wesentliche Themen in der BOKU-

Forschung: Die BOKU nimmt national wie auch international in den Forschungsbereichen auf dem Gebiet Nachhaltigkeit eine besondere Stellung ein. Wissenschaft, Forschung und Technologieentwicklung der BOKU liefern wichtige Impulse für die Gesellschaft in Richtung nachhaltige Entwicklung.

2. Nachhaltigkeit ist essenzielles Thema in der universitären Lehre: Die BOKU kommt der bedeutenden gesellschaftlichen Verantwortung nach, einer großen Anzahl an Studierenden eine fundierte interdisziplinäre, nachhaltigkeitsorientierte Aus- und Weiterbildung in zentralen Themen an der Schnittstelle Ökologie-Technik-Umwelt angedeihen zu lassen.

3. Nachhaltigkeit wird an der BOKU als institutionelles Prinzip gelebt (s. auch Konzept der „Responsible University“, Wissensbilanz 2005 (Seiten 18–19): Die ökologische, ökonomische und soziale Dimension der Nachhaltigkeit ist an der BOKU in zentralen Bereichen bzw. im alltäglichen Universitätsleben nach außen und innen sichtbar. Dies bedeutet u. a. laufende Initiativen und Verbesserungen im Bereich Betriebsökologie, intensive Interaktion der Universität mit dem regionalen, nationalen und internationalen Umfeld hinsichtlich nachhaltiger Entwicklung, BOKU-interne und externe Sensibilisierung bzw. Verstärkung der ökologischen und solidarischen Werte, Partizipation der MitarbeiterInnen in wichtigen Entscheidungsprozessen sowie in den Abläufen der drei zentralen universitären Aufgabenbereichen Forschung, Lehre und Weiterbildung. Nachhaltigkeit ist an der BOKU ein zentrales Element der strategischen Kommunikation, des Wissenstransfers und der Öffentlichkeitsarbeit zur Umsetzung der Verantwortung der BOKU für die nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft.

GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN (vgl. auch Entwicklungsplan Seite 30)

Die BOKU betrachtet es als Pflicht und Selbstverständlichkeit, die **GESELLSCHAFT, AUS DEREN LEISTUNGEN DIE BOKU ERHALTEN WIRD, AN IHRER ARBEIT TEILHABEN ZU LASSEN**. Dies ist im Entwicklungsplan der BOKU ausführlich verankert: Der breiten Öffentlichkeit stellt die BOKU Forschungsergebnisse vor und

diskutiert aktuelle Fragestellungen, insbesondere im Rahmen von Diskussions- und Informationsveranstaltungen. Darüber hinaus machen die Fachexpertisen der MitarbeiterInnen die BOKU zu einer qualifizierten, verantwortungsvollen Ansprechpartnerin sowohl für Einzelpersonen als auch Wirtschaft und Politik. Gelebte Nachhaltigkeit und die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung ist der BOKU ein großes Anliegen – insbesondere auch durch Arbeiten für eine lebenswerte und sichere Zukunft der ärmsten Weltregionen. Im Betrieb der eigenen Einrichtungen setzt die BOKU auf Effizienz im Umgang mit ihren Ressourcen.

Die BOKU bringt sich in die bildungspolitische Diskussion ein und setzt auf Bildung als einen wesentlichen Pfeiler für nachhaltigkeitsorientierte Erfolge Österreichs. Sie sieht ihren Bildungsauftrag darin, das Wissen auch an Kinder und interessierte Erwachsene (Life Long Learning) aller Altersstufen weiterzugeben. Die BOKU setzt sich gezielt für die Gleichstellung von Frauen sowie für Personen mit besonderen Bedürfnissen ein.

Viele der Themen, die an der BOKU bearbeitet werden, sind für die Gesellschaft von großer Bedeutung. BOKU-WissenschaftlerInnen ist es daher ein Anliegen, ihre Forschungsergebnisse soweit wie möglich in transdisziplinärer Forschung mit den Betroffenen zu erarbeiten, jedenfalls **ABER DER GESELLSCHAFT ZUGÄNGLICH** zu machen – sei es über Publikationen in Zeitschriften oder über öffentliche Vorträge und Diskussionen. Auch der Kontakt zu Medien als Vermittler wissenschaftlicher Erkenntnisse wird kontinuierlich gepflegt. Darüber hinaus sind zahlreiche WissenschaftlerInnen in Beratungsgremien tätig, von der Forschungs- und Wissenschaftspolitik bis zur Umwelt- und Energiepolitik.

Diese Aktivitäten sind jedoch keine Einbahn: Aus dem engen Kontakt mit Menschen verschiedenster Weltanschauungen, Herkünfte und Berufe **GEWINNEN BOKU WISSENSCHAFTLERINNEN EINBLICKE UND ANREGUNGEN**, die ihrer wissenschaftlichen Arbeit und ihrer Lehre zugutekommen.

2) Leitbild der BOKU

Die Universität für Bodenkultur Wien, die Alma Mater Viridis, versteht sich als Lehr- und Forschungsstätte für erneuerbare Ressourcen, die eine Voraussetzung für das menschliche Leben sind. Aufgabe der BOKU ist es, durch die Vielfalt ihrer Fachgebiete zur Sicherung dieser Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen entscheidend beizutragen. Durch die Verbindung von Naturwissenschaften, Technik und Wirtschaftswissenschaften versucht sie, das Wissen um die ökologisch und ökonomisch nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen in einer harmonischen Kulturlandschaft zu mehren.

Wichtige Merkmale der Forschung an der BOKU sind **DAS VORAUSSCHAUENDE ERFASSEN VON PROBLEMEN** sowie die Bemühung um **PRAXISRELEVANZ, INTERNATIONALITÄT** und **INTERDISZIPLINARITÄT**. Das fachübergreifende Zusammenwirken von WissenschaftlerInnen auf internationalem Niveau soll zu möglichst umfassenden Fragestellungen und kreativen Problemlösungen führen.

Die Lehre an der BOKU wird **GANZHEITLICH UND KOORDINIERT GESTALTET**; sie verhilft den AbsolventInnen zu Wissen, Verständnis und Flexibilität. Daraus beziehen diese die Bereitschaft, sich künftigen Herausforderungen zu stellen, und die Fähigkeit, mit ihnen in kompetenter Weise umzugehen. Getragen von der Dynamik der Forschung und einem hohen Maß an Praxisrelevanz werden mit

modernen didaktischen Methoden zeitgemäße Stoffinhalte und aktuelle Bezüge vermittelt. StudentInnen und AbsolventInnen werden dadurch zu eigenen Ideen motiviert. Eine weltoffene wissenschaftliche Berufsvor- und -weiterbildung ermöglicht es ihnen, auch komplexe interdisziplinäre Zusammenhänge zu erfassen.

Zum Erreichen dieser Ziele sind eine von Vertrauen getragene Zusammenarbeit aller und eine flexible Organisation erforderlich. Betroffene werden soweit wie möglich in die Vorbereitung von Entscheidungen eingebunden, sodass sich alle Angehörigen der BOKU mit ihr und ihren Zielsetzungen identifizieren können. Dadurch entsteht die Möglichkeit, auch dezentral zu entscheiden, effektiver zu handeln und flexibel auf neue Anforderungen zu reagieren.

FÜR DIE ÖFFENTLICHKEIT IST DIE BOKU EINE KOMPETENTE UND SELBSTBEWUSSTE PARTNERIN. Sie verbindet die Bereitschaft, Kritik anzunehmen, mit der Verpflichtung, offen und klar Stellung zu beziehen.

Die BOKU bekennt sich zu **INTERNATIONALEM LEISTUNGSVERGLEICH** in Forschung und Lehre, zur Zusammenarbeit über regionale und nationale Grenzen hinweg und zur initiativen Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Entwicklungen.

3) Die BOKU in der Zukunft – aus dem Entwicklungsplan 2012 (Seite 8 und 9)

In den nächsten 10 bis 20 Jahren sind tiefgreifende gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen auf globaler Ebene zu erwarten, die auch vor Österreich nicht Halt machen werden. Die Finanz- und Wirtschaftskrise wird voraussichtlich grundlegende Änderungen im Gesellschafts- und Wirtschaftsgefüge mit sich bringen und notwendigerweise ein Umdenken hin zu einer noch nachhaltigeren Entwicklung auslösen. In diesen Zeitraum fallen auch die zu erwartende Ressourcenverknappung und deutlichere Signale des Klimawandels. Lebensqualitätssteigerung durch zunehmenden Ressourcenverbrauch muss in der industrialisierten Welt durch andere suffiziente Modelle ersetzt werden. Die gesellschaftliche Bedeutung der Wissensgebiete verschiebt sich in Richtung Lebenswissenschaften. Für diese Entwicklungen sind die von der BOKU vertretenen Kompetenzen zentral. **DIE BOKU KANN UND WILL DIESE PROZESSE DAHER VORAUSSCHAUEND, FORSCHEND, LEHREND UND BERATEND BEGLEITEN.** Weitblickende Forschung in den letzten Jahren schafft der BOKU einen gewissen Vorsprung.

Die **FÖRDERUNG DER NACHHALTIGKEIT** in Forschung, Lehre und im Bereich der Betriebsführung wird an der BOKU als wesentliches Zukunfts- und Entwicklungspotential erkannt. Durch entsprechende **INTERNE INITIATIVEN** und verstärkte nationale und internationale **KOOPERATIONEN** mit nachhaltigkeitsorientierten Universitäten und Organisationen sollen Leuchtturmprojekte der Nachhaltigkeit – eingebettet in die Kompetenzfelder der BOKU – unter Berücksichtigung ethischer Aspekte initiiert bzw. intensiviert werden. Durch entsprechende **ÖFFENTLICHKEITSARBEIT** wird der Schwerpunkt Nachhaltigkeit nach außen kommuniziert und die Bewusstseinsbildung bezüglich der Bedeutung dieses Themenfeldes voran getrieben.

Die BOKU hat die in der Anfang 2011 veröffentlichten FTI Strategie der Bundesregierung geforderte Fokussierung von Forschungsaktivitäten auf „Grand Challenges“ mit schon erfolgten Schwerpunktsetzungen bereits vorweg genommen. Die im vorliegenden Entwicklungsplan für die

BOKU definierten Kompetenzfelder wurden in den letzten Jahren durch **GEZIELTE INFRASTRUKTUR-, BERUFUNGS- UND PERSONALENTWICKLUNGSMABNAHMEN** konsequent weiter entwickelt. Dieser Weg muss mit großem Nachdruck weiter beschritten und sowohl infrastrukturell wie personell ausgebaut werden, um durch hochqualitative Forschung und Lehre - gemeinsam mit universitären und außeruniversitären Partnern auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene – Beiträge zur Lösung globaler Herausforderungen auch auf lokaler und regionaler Ebene leisten zu können.

Die Universität für Bodenkultur Wien hat sich daher das Ziel gesetzt, ihre führende Position im Bereich der Erhaltung und des Managements der natürlichen Ressourcen und Lebensräume in Zentraleuropa auszubauen. Sie setzt auf internationale Vernetzung, Forschung und Lehre auf hohem internationalem Niveau mit einem hohen Anteil an ausländischen (inner- und außereuropäischen) Studierenden. Gleichzeitig nimmt die BOKU ihre **REGIONALE VERANTWORTUNG** als Rückgrat der gedeihlichen Entwicklung der Primärproduktion sowie den darauf basierenden Wertschöpfungsketten in Österreich in Forschung und Lehre wahr. Die konsequente Umsetzung des Drei-Säulen-Modells (siehe Punkt 5 des Entwicklungsplans) in Lehre und Forschung erleichtert die umfassende Bearbeitung gesellschaftsrelevanter Problemstellungen. Die interdisziplinäre Bearbeitung von Wertschöpfungsketten über alle Fachbereiche der BOKU steht in Lehre und Forschung im Vordergrund und soll damit zur Entwicklung einer „wissensbasierten Bio-Ökonomie“ (Knowledge based Bio-Economy) beitragen und Innovationen in diese Richtung stimulieren, so wie dies auch in der EU 2020 Strategie gefordert ist. Vernetztes Denken der Lernenden und der Lehrenden erhöht die Chancen und Akzeptanz der Absolventinnen und Absolventen am Arbeitsmarkt.

Insbesondere strebt die BOKU daher an:

- eine kontinuierliche Verbesserung und Überarbeitung der Lehre und Weiterbildung an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis
- die Stabilisierung der BOKU als eine große unter den kleinen Universitäten mit einem adäquaten kompetitiven Betreuungsverhältnis
- ein internationaler Player auf dem Gebiet der Nachwachsenden Rohstoffe und der Biotechnologie zu werden, so wie das Themenfeld Globaler Wandel auszubauen
- eine gemeinsame Weiterentwicklung der Standorte
- eine erhöhte Attraktivität als Arbeitgeberin mit besonderem Fokus auf den wissenschaftlichen Nachwuchs und eine professionelle Unterstützung von Forschenden, Lehrenden und Lernenden
- Internationalität als Selbstverständnis für Forschende, Lehrende und Lernende zu verstärken
- und sich aktiv auf dem Gebiet der Entwicklungszusammenarbeit zu positionieren.